



Das Fedrigoni Papier „Constellation Jade“ erfüllt die hohen Ansprüche, die Leica an seine Sondereditionen stellt.

In der Geschäftsstelle von Fedrigoni in Hamburg wurde die weltweit erste mit Fedrigoni Papier veredelte Leica-Kamera präsentiert.

Erfahrener Problemlöser an Bord

Ständig wechselnde Ausfälle in einer Sechs-Farben-Maschine, Techniker, die die Ursache nicht finden, dazu die große Angst vor Totalverlust – das, was Gernot Jung, Geschäftsführer der Jungdruck GmbH & Co. KG in Radevormwald, in den letzten Monaten erlebt hat, lässt sich sicherlich als maximale Herausforderung für einen Druckbetrieb bezeichnen. Doch dank der Einschaltung des Versicherungsmaklers GBH und der Einholung eines Spezialgutachtens von Dr. Colin Sailer wurde der Fehler gefunden.

Kein Zweifel, die Fehler und Ausfälle, die Gernot Jung mit seiner Druckmaschine erlebt hat, sind nicht die Regel. Einmal fiel plötzlich ein Rechner in einem Farbwerk aus, dann versagte die Duktorsteuering und nur wenige Tage später die Wendung. Und als ob das alles nicht schon genug gewesen wäre, zeigten von Zeit zu Zeit auch noch ein deutliches „Ruckeln“ und „bedrohliche Geräusche“ an, dass der Antrieb nicht richtig funktionierte. „Das Entsetzliche daran war“, beschreibt Jung die Situation im Rückblick, „dass wir uns auf unsere Maschine nicht verlassen konnten und uns jeden Tag aufs Neue die Frage stellen mussten, ob alles reibungslos verläuft und wir nicht schon wieder eine Schicht einbüßen müssen. Müssen Mitarbeiter wieder zu Nachtschichten eingeteilt werden, damit die Aufträge auf einer Parallelmaschine hergestellt werden können? Und schaffen es die angeforderten Techniker des Herstellers überhaupt, den Fehler zu finden oder droht am Ende der Totalverlust der Maschine?“

Versicherungsfall oder nicht?

Was den Geschäftsführer natürlich besonders belastete, war die Frage nach der Versicherung. Treten die Schäden an typischen Verschleißteilen auf? Gibt es eine äußere Ursache, die die Versicherungsleistung rechtfertigt? Besteht möglicherweise eine innere Ursache, die von der Versicherungsleistung ausgenommen ist? Was passiert am Ende, wenn gar kein Geld für die Wiederherstellung und Reparatur fließt? Jung: „Da ich mir ziemlich sicher war, dass die Schäden nicht abgedeckt waren, hatte ich mit dem Versicherungspartner bedauerlicherweise keinen Kontakt aufgenommen und

der Kamera zu einem einzigartigen Markenerlebnis wird. Auf 16 Lagen Feinstpapier werden Anspruch und Pioniergeist von Fedrigoni's 125-jähriger Geschichte in Typographie und Graphikdesign zum Leben erweckt. Dabei wird strenger Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: Es kommt ausschließlich Papier zum Einsatz – sogar für das Zubehör wurde auf Plastikfolien verzichtet.

Maßgeschneiderte Papiere für höchste Ansprüche

Die luxuriösesten Marken der Welt verpacken ihre Produkte mit Feinstpapieren von Fedrigoni. Aus gutem Grund: Denn Fedrigoni bietet mit über 3.000 Qualitäten nicht nur ein besonders vielfältiges Sortiment. Mehr als die Hälfte der Aufträge für Verpackungspapiere werden individuell nach Kundenwunsch und spezifischen Anforderungen entwickelt und produziert.

„Mit The Paper Skin“ möchten wir unsere Kunden, Verpackungsdesigner und –hersteller oder auch Luxusmarken zu Außergewöhnlichem inspirieren. Wir freuen uns über jedes Ge-

spräch bezüglich maßgeschneiderter Papiere. Als Industrieunternehmen bieten wir unseren Kunden ein hohes technisches Know-how, umfangreiche Möglichkeiten zur individualisierbarkeit und ausgesprochene Flexibilität“, so Marcus Lange, Geschäftsleitung Fedrigoni Deutschland GmbH.

Verpackung ergänzt das Markenerlebnis

Luxusprodukte sind auch die Welt von Edelman, Hersteller für anspruchsvolle Verpackungen. Für ihn ist Verpackung Teil eines Markenerlebnisses. Neben Aufträgen für namhafte Kunden hat Edelman bereits weltweit ausgezeichnete Verpackungen für Leica produziert, und setzt dabei immer wieder auf Feinstpapiere von Fedrigoni. Aus diesem Erfahrungsschatz heraus entstand in Zusammenarbeit mit Geometry Global ein außergewöhnliches Verpackungskonzept für die Leica X2-Sonderedition „The Paper Skin“, das durch technisches Design und hochwertigste Verarbeitung den hohen Ansprüchen an Wertigkeit und Produktschutz gerecht wird.

„Wenn auch die finanzielle Belastung somit erst einmal überschaubar blieb, hat uns die gesamte Thematik doch sehr mitgenommen und existenzielle Sorgen bereitet.“

Gernot Jung

versucht, die Sache zuallererst selbst in den Griff zu bekommen.“ Konkret hieß das: Das Unternehmen bestellte die Ersatzteile, baute diese soweit möglich in Eigenleistung ein und zudem recherchierte Gernot Jung nach möglichen Ursachen, indem er andere Druckereien nach ihren Erfahrungen fragte. „Was mich im Zusammenhang mit den Ausfällen und Fehlern“, so Jung, „natürlich frustrierte, „war die Tatsache, dass die Hersteller keine Einzelelemente, sondern hauptsächlich komplette Bauteile bereitstellten.“ Nicht nur, dass der eigentliche Fehler nicht gefunden werden konnte und der Tausch von Gesamtteilen unnötiges Geld kostete, was auch die Umwelt betraf, konnte man doch davon ausgehen, dass möglicherweise einiges noch intaktes Material im Abfall landete. Was Gernot Jung, dessen Unternehmen auf hochwertige Etikettenproduktion speziell für die Aerosol-Industrie spezialisiert ist, dagegen positiv stimmte, war die Bereitschaft des Herstellers, die Rechnungen bis zur eigentlichen Findung der Schadensursache auszusetzen. Jung: „Wenn auch die finanzielle Belastung somit erst einmal überschaubar blieb, hat uns die gesamte Thematik doch sehr mitgenommen und existenzielle Sorgen bereitet.“

Unterstützung durch professionelle Fachleute

„Als im November 2011“, erzählt Jung, „noch immer keine Ursache gefunden war, haben wir uns schließlich entschieden, mit den Vertretern der GBH-Medien-Police Kontakt aufzunehmen.“ Die Police hatte Jung gut zwei Jahre zuvor abgeschlossen, vor allem aufgrund der deutlich besseren Konditionen und der in der Branche bekannten guten Leistungen des Maklers GBH. Jung hoffte, dass GBH aufgrund der großen Anzahl von Kunden in der Druck- und Medienbranche und den dadurch vorhandenen Erfahrungen über weitere Ideen und Lösungsansätze verfügte. Und auch die Tatsache, dass GBH schon viele Jahre als erfahrener Mittler zwischen Unternehmen und Versicherer agierte, konnte nur von Vorteil sein. Jung erinnert sich an seine Worte: „Selbst wenn wir am Ende keine Versicherungsleistungen erhalten, könnten doch kleine Empfehlungen schon weiter helfen, die Problematik zu lösen.“

Versicherer als Problemlöser

Neben einer intensiven Beratung hinsichtlich Chancen und Risiken im Schadensfall, vereinbarte GBH mit dem zuständigen Versicherer ein gemeinsames Vorgehen. Dieses sah vor, dass ein erfahrener Gutachter ins Boot geholt wurde, der nicht nur die eigentliche Maschine checkte, sondern auch eine sogenannte Netzanalyse in Auftrag gab, also prüfen ließ, ob nicht eventuell Stromspitzen im Stromnetz die Fehler auslösten. Jung: „Da wir immer noch absolut im Dunkeln tappten, war dieses Vorgehen schon ein echter Schritt nach vorne, auch wenn wir am Ende das Gutachten hätten selbst zahlen müssen. Würde sich nämlich herausstellen, wo der Fehler lag, könnte zumindest die reibungslose Produktion wieder aufge-



Gernot Jung, Geschäftsführer der Jungdruck GmbH & Co. KG in Radevormwald ist froh, dass seine Maschine wieder einwandfrei läuft.

nommen werden.“ Im Vordergrund stand einzig, den Fehler zu erkennen, damit wieder eine reibungslose Produktion gewährleistet war. Fest stand von Anfang an auch: Würde sich herausstellen, dass tatsächlich ein äußerer Anlass die Schäden auslöste, würde die Versicherung nicht nur die damit verbundenen Kosten, sondern auch die für den Gutachter tragen, Jungdruck also bis auf die Selbstbeteiligung komplett kostenfrei bleiben.

Lösung im Netz

Am Ende brachte die Beauftragung des im Druckerei-Markt weithin bekannten Gutachters Dr. Colin Sailer sowie die weiterhin intensive Zusammenarbeit mit dem Maschinenhersteller auch wirklich die Lösung. Nach diversen Terminen in Radevormwald und eingehender Prüfung der vorhandenen Schadensberichte stellte er fest, dass durch eine Fehlverdrahtung in der Tat beim Einschaltmoment Störspitzen auftraten, die sich massiv auf die gesamte Elektronik auswirkten und am Ende zu mechanischen Havarien führten. Jung: „Ohne den richtigen Versicherungspartner, der über das übliche Schema hinaus arbeitet, würden wir unter Umständen noch heute mit dem Problem kämpfen. Die Angelegenheit hätte so für unser Unternehmen fatal ausgehen können.“